

Produktion der primitiven Fahrzeuge
eingestellt.

Wenkelmobil 1903 – 1907

Bereits 1894 hatte Max Wenkel mit dem Bau eines Motorrades begonnen und kurze Zeit später drei- und vierrädrige Fahrzeuge gefertigt. Auf einer Weltreise errichtete er 1898 in Java eine kleine Automobilfabrik für selbstkonstruierte Kleinwagen mit de-Dion-Motor. Da in Java die Voraussetzungen fehlten, Getriebe mit Zahnrädern zu fertigen, entwickelte Wenkel ein eigenes Friktionsgetriebe. Einen selbst erdachten Riemenantrieb ließ er sich patentieren.

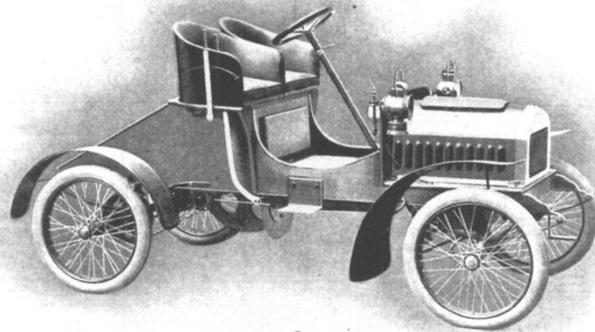
Nach Deutschland zurückgekehrt gründete Max Wenkel 1903 die Automobilwerke Schneider & Co., Berlin, Sigismundshof 3, unter Mithilfe des Verlagsbuchhändlers Schneider und des Diplomingenieurs May. Die Fahrzeuge wurden als „Wenkelmobil“ vermarktet.

Das Wenkelmobil war mit 2250.- Mark das billigste Fahrzeug auf der Berliner Automobil-Ausstellung 1903. Anfänglich waren die Motoren hinten unter dem Sitz angebracht, das kleinere Modell A mit 5 HP, das größere Modell B mit 8 HP. Als Geschäftswagen konnte es 0,2 bzw. 0,3 t befördern. Der Motor, je nach Wunsch einzylindrig mit 3 PS oder zweizylindrig mit 6 PS Leistung, war vorn angeordnet. Zur Kraftübertragung wurden sowohl Kette- als auch Riemen verwendet. Das Fahrzeug besaß ein Friktionsgetriebe, aber kein Differential. Die Höchstgeschwindigkeit lag bei 20 km/h.

Ende 1904 verlegte die Firma ihre Produktion nach Berlin, Gitschiner Straße 61. Zum 1. April 1906 bezog sie dann eine neuerrichtete Fabrik in Charlottenburg (damals noch bei Berlin), Windscheidstraße 23. 1907 wurde die

Wenkelmobil.

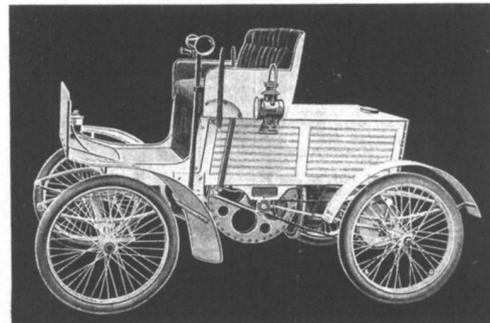
Allereinfachste Konstruktion, daher billigste Preise:



ca. 3 HP. 2 sitzig, Mk. 1800,—.



ca. 6 HP.
2 sitzig
Mk. 2250,—.



ca. 6 HP.
2 sitzig
Mk. 2250,—.



Automobilwerke Schneider & Co., Berlin, Gitschinerstrasse 61.
Internation. Automobil-Ausstellung Berlin, Saal 27, Stand 278-279.

Wenkelmobil-Werbung 1905

